

# Politiker stehen Schülern Rede und Antwort

In einer Podiumsdiskussion haben sich mehrere Politiker den Fragen der Hochwald-Schüler gestellt. Die zeigten großes Interesse an den Themen.

VON DIETER ACKERMANN

**WADERN** Auf dem Weg zum Waderner Hochwald-Gymnasium (HWG) lachten den rund 100 Schülerinnen und Schülern aus der Klassenstufe 11 auf Wahlplakaten schon einige der Wahlkandidaten entgegen, die ihnen in ihrer Aula später Rede und Antwort stehen sollten. Auf Grundlage der sogenannten Wahl-O-Mat-Thesen organisierten dort die Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes, der Landesjugendring Saar, die Arbeitskammer des Saarlandes und der Landessportverband eine spannende Diskussionsrunde, die letztlich nachhaltig die Behauptung ad absurdum stellte, unsere Jugend interessiere sich nicht für die Politik.

Schulleiterin Elke Derdouk begrüßte eingangs neben den Schülerinnen und Schülern auch die beiden Moderatorinnen Christine Biehl und Annabell Schäfer. Ihren ganz besonderen Dank richtete sie aber an die Politikvertreter: Philip Hoffmann (CDU), Emily Vontz (SPD), Angelika Hießerich-Peter (FDP), Jonas Morbe (Grüne), Thomas Lutze (Linke) sowie Carsten Becker (AFD), die sich in der anschließenden Diskussion nicht über ein mangelndes Interesse der Fragesteller beklagen konnten. Die Spielregeln für die beiden Gesprächsrunden waren vorab klar geregelt worden, und die Moderatorin Chris-



Von der Bühne aus beantworteten Politiker viele Fragen. Von links: Moderatorin Christine Biehl, Thomas Lutze (Linke), Philip Hoffmann (CDU), Emily Vontz (SPD), Angelika Hießerich-Peter (FDP), Carsten Becker (AFD) und Jonas Morbe (Grüne).

FOTO: DIETER ACKERMANN

tine Biehl griff auch prompt beherrzt in die Redebeiträge der Politiker ein, wenn diese ihre Redezeit überschritten oder den gestellten Fragen ausweichen wollten.

Als Grundlage dienten Thesen des Wahl-O-Mat – einem interaktiven Internet-Tool, das die Bundeszentrale für politische Bildung seit 2002 vor Wahlen zur Verfügung stellt. So rief Biehl mehrere solche Thesen auf, und die Politiker konn-

ten dazu Stellung beziehen. Bei der Diskussion über eine Reduzierung des Wahlalters wollte zum Beispiel der AfD-Vertreter Becker wissen, wie viele von den anwesenden Jugendlichen schon wahlberechtigt seien. Dass sich dabei nur ganz wenige meldeten, konnte allerdings kaum überraschen, da nur junge Leute der Klassenstufe 11 (16 bis 17 Jahre alt) dazu eingeladen waren. Becker versicherte dann, mit seiner Partei

gegen die bestehende Altersgrenze von 18 Jahren zu sein.

Bei der Frage, ob die Patente für die aktuellen Corona-Impfstoffe im Interesse der Weltbevölkerung aufgehoben werden sollten, nutzte Vontz (SPD) ihr Heimspiel – sie hatte erst vor drei Jahren am HWG ihr Abitur gemacht –, um in ihrer früheren Schule zu vermitteln, dass sie mit ihrer Partei gegen eine solche Freigabe sei. Wirklich effektive

Medizinforschung werde auf Dauer nur dann betrieben, wenn sie sich für die Firmen auch wirklich rechnet. Statt für den Verzicht auf die Patente plädierte sie für mehr internationale Kooperation.

Wie bei den bekannten TV-Duellen zwischen den politischen Größen versuchte die resolute junge Dame einmal, Philip Hoffmann (CDU) in die Parade zu fahren. Der ließ sich aber nicht unterbrechen, fuhr statt-

dessen fort mit seiner Argumentation, wonach der von allen befürwortete Klimaschutz für alle Bürger erreichbar und gleichzeitig bezahlbar sein müsse. Damit stieß er allerdings bei Jonas Morbe (Grüne) auf wenig Gegenliebe. Der setzte sich für eine höhere CO<sub>2</sub>-Besteuerung ein, wofür seine Partei ein Bürgerenergiegeld in Aussicht stellen würde.

In der zweiten Diskussionsrunde konnten dann die Schülerinnen und

## „Es muss Schluss sein mit den militärischen Einsätzen der NATO.“

Thomas Lutze  
Linke-Bundestagsabgeordneter

Schüler ihre Fragen direkt an die Politiker richten. Da kam dem Vertreter der Linken, Bundestagsabgeordneter Thomas Lutze, die Frage gerade recht, ob denn seine Partei tatsächlich immer noch gegen die NATO sei. „Natürlich ist das so“, versicherte er mit Abstand Älteste der Politikerrunde, „es muss aus meiner Sicht endlich Schluss sein mit den militärischen Einsätzen der NATO an vielen Konfliktzonen rund um den Globus.“ Angelika Hießerich-Peter (FDP), die sich wie die ganze Runde auch der Frage stellen musste, ob alle anwesenden Politiker schon gegen Corona geimpft worden seien, versicherte, dass das so sei. Das bejahten alle – bis auf den Vertreter der AfD.

Zum Schluss der Veranstaltung zeigte sich die Moderatorin Biehl beeindruckt davon, wie gut sich die Waderner Gymnasiasten auf diese Veranstaltung vorbereitet hatten. Und mit ihrem Dank an alle Beteiligten schloss schließlich die Schulleiterin eine ebenso spannende wie lehrreiche Diskussionsrunde.

# Waderns Gymnasiasten üben Urnengang für Bundestagswahl

Nach der Polit-Diskussion erzählt Schülersprecherin Maya Leidinger, wie sie den Austausch mit den Politikern empfand und was ihre Schule zur Wahl geplant hat.

**WADERN** (an) Im Anschluss an die Diskussionsrunde über die Wahl-O-Mat-Thesen stellte sich die Schülersprecherin des Waderner Hochwald-Gymnasiums, Maya Leidinger aus Schmelz, noch kurz einigen Fragen der SZ. Sie bestätigte den Eindruck, dass die politische Bildung an diesem Gymnasium durchaus

im Fokus von Lehrern und Schülern steht. Darauf achte nicht zuletzt Edwin Didas von der Abteilung Didaktik, der zum Beispiel mit dafür gesorgt habe, dass in ihrer Schule die bevorstehende Bundestagswahl nicht so ganz spurlos an den unter 18-Jährigen vorbeigehen wird. „So laufen bei uns schon

parallel zu der richtigen Bundestagswahl alle Vorbereitungen für unsere Juniorwahl.“ Die Schülersprecherin fuhr fort: „Dabei können wir alle unser internes Wahlrecht nutzen.“ Interessant werde es dann sein, die Ergebnisse dieser Juniorwahl mit den Resultaten der bevorstehenden Bundestagswahl zu ver-

gleichen. Und im Unterricht würden dann diese Vergleiche konkret analysiert und diskutiert. Dass das Interesse ihrer Mitschüler daran wirklich groß sei, habe man schon der vorangegangenen Diskussionsrunde entnehmen können. Für sie persönlich sei es beispielsweise besonders interessant gewesen, wie sich

Schülersprecherin  
Maya  
Leidinger  
FOTO: DIETER  
ACKERMANN



einzelne Politiker mit ihren persönlichen Einschätzungen zu politischen Inhalten zum Teil deutlich von den Wahlprogrammen ihrer großen Parteien distanzieren hätten. Solche inhaltlichen Diskussionen machen ihrer Meinung auch die große Politik für junge Menschen interessant und spannend.